



Der Oberriedner Pfarrer Andreas Beerli (links) wird vom Gemeindepräsidenten Martin Arnold beim Lauf unterstützt. Foto: Sabine Rock

Gemeinsam für Afrika und Oberrieden

In Oberrieden rannten am Samstag über 100 Läufer für ein Strassenkinderprojekt - eine Aktion für Afrika, aber auch für Oberrieden.

Oberrieden - Samstagmittag. Ein bedeckter, warmer Herbsttag vor dem Schulhaus Pünt. Der Skiklub in Aufruhr, ein jeder braucht noch seine Startnummer. Dann stehen die 108 Läufer und Läuferinnen dicht gedrängt an der Startlinie für den Sponsorenlauf bereit und warten auf das Kommando.

Der Anlass hat Tradition. Ruth Althaus vom Basar der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, welche für diesen Tag während zweier Jahre Socken, Handschuhe, Taschen und Mützen gestrickt hat, schätzt ihr Dabeisein auf 25 Mal. Alle drei Jahre organisieren die katholische und evangelisch-reformierte Kirche, Schulen und Vereine diesen Grossanlass zugunsten eines Wohltätigkeitsprojekts, dieses Mal für Chance for Children, welches kürzlich von der

Pädagogischen Hochschule Zürich den Bildungspreis erhalten hat.

Das Startkommando wird gegeben, und Christian Lohri, der Ehemann der stellvertretenden Leiterin von Chance for Children, zieht in schnellen Schritten davon. Sein Ansporn ist gross, gerade, weil er die Realität vor Ort und die Relevanz des Projektes hautnah kennt. Strassenkindern wird durch ein Tageszentrum und eine Wohnstätte in der ghanaischen Hauptstadt Accra eine Zukunftsperspektive gegeben. Jede Runde zählt.

Arnold springt für Pfarrer

Der katholische Pfarrer Andreas Beerli vom Organisationskomitee versucht, so viele Runden wie möglich zu laufen: Die Transparenz und Glaubwürdigkeit des Projekts haben ihn überzeugt, gerade deshalb, weil im nächsten August Chance for Children der Schule Pünt präsentiert wird, was mit dem Geld in Ghana gemacht worden ist. Beerli keucht, und er ist wohl froh, dass Gemeindepräsident Martin Arnold (SVP) eine Runde für ihn übernehmen wird.

Neben Gemeinderäten und Lehrern springen aber auch Kinder und Jugendliche, die in die eigene Tasche gegriffen haben, um sich untereinander zu sponsern. Besonders ihnen ist die Buntheit des Anlasses zu verdanken: Sie sorgten für diverse Esstände und verwandelten das Schulhaus Pünt in einen riesigen Basar, wo sie ihre in der Schule hergestellten Bastelarbeiten verkaufen. Der Erlös kommt vollumfänglich dem ghanaischen Projekt zugute.

Es geht in die letzten Runden. Hunderte von Eltern und Fans treiben die Läufer und Läuferinnen in der Zielpassage zu einem Endspurt.

«Ich hab gegeben, was ich konnte», meint Beerli keuchend, und ist damit nicht der Einzige. Nebst allen Schülern und Schülerinnen trugen über 150 freiwillige Helfer und Helferinnen - vom Wohnhaus Bärenmoos über den Elternverein bis hin zur Cevi und der Männerriege - zu einem gelungenen Solidaritätsakt bei. Über 32 000 Franken kamen alleine durch den Sponsoren- und den Kickboardlauf zusammen.

Rico Wüest